

# „Wir müssen ein Zeichen setzen“

Förderverein will Projekt Schafferhof neu beleben – Kritik an der Marktgemeinde

Konnnersreuth. (jr) Leidenschaftlich diskutierten jetzt die Mitglieder des Fördervereins „Informations- und Begegnungszentrum Konnnersreuth“ über die Zukunft des Schafferhofs. Bei der Jahresversammlung waren sie sich einig, dass das Projekt unbedingt weiterverfolgt werden müsse. An die Marktgemeinde als Besitzer des Anwesens erging die Aufforderung, endlich weiterreichende Schritte zu unternehmen.

Vorsitzender Uwe Rosner, der bei den Neuwahlen im Amt bestätigt wurde, berichtete, dass sich seit der letzten Generalversammlung vor zwei Jahren nur wenig im Schafferhof verändert habe. Die vom Marktrat beschlossenen Arbeiten zur dringenden notwendigen Bestandssicherung der Dächer und Dachrinnen seien noch nicht ausgeführt worden. Das eigentliche Ziel, den Schafferhof zu renovieren und in ein Museum umzubauen, sei vorerst nicht zu verwirklichen. Der Marktratsbeschluss von 2011 zur Aussetzung des Projekts bis 2016 habe nach wie vor Gültigkeit.

Für Verwunderung, so Rosner, habe eine Ankündigung von Pater Benedikt gesorgt, wonach Fockenfeld als Standort für ein Museum geprüft werde. Ein solches Vorhaben würde dem Projekt Schafferhof und dem Förderverein den Boden entziehen. Pfarrseelsorger Pater Benedikt Leitmayr bestätigte jedoch umgehend, dass diese Idee nicht weiter verfolgt werde. Auch er sprach sich dafür aus, das Projekt Schafferhof mit neuer Energie anzugehen.

„Wenn wir den Pilgern und Besuchern das Leben und Wirken der Resl zeigen wollen, dann ist ein Museum als Informationsort zwingend erforder-



Der Innenhof des Schafferhof-Anwesens wäre gut für Veranstaltungen geeignet – allerdings sind dazu erst Sanierungs- und Sicherungsmaßnahmen notwendig. Der Förderverein will jetzt neue Anstrengungen unternehmen, um den Schafferhof wiederzubeleben. Bild: jr

derlich. Ich hoffe, wir können, trotz der momentanen Umstände bald mit der Umsetzung unseres Satzungszweckes beginnen“, sagte Uwe Rosner abschließend.

## Appell an Vereine

Konrad Härtl forderte die Vereine und auch die Bevölkerung auf, mehr Interesse für den Schafferhof zu zeigen. „Wir müssen dieses Thema wieder neu beleben.“ Wünschenswert seien mehr Veranstaltungen vonseiten der Gemeinde und der Vereine im Innenhof. Uwe Rosner schlug prompt vor, heuer wieder ein Schafferhoffest zu veranstalten.

Enttäuscht zeigte sich Härtl, dass noch immer keine Sicherungsmaßnahmen durchgeführt worden seien: „Es geht alles zu langsam, wir müssen als Förderverein mehr Druck ausüben.“ Auch das Außengelände, wo zwei Scheunen abgerissen wurden, müsse einladender gestaltet werden. Bürgermeister Max Bindl konnte dazu keine Stellungnahme abgeben, weil er entschuldigt fehlte.

„Wir müssen endlich ein Zeichen setzen“, sagte Barbara Wenisch und brachte Serenaden, Flohmärkte und Benefizkonzerte ins Gespräch. Ihr Ehemann Thomas Wenisch regte an, den Schafferhof auch den Vereinen

zugänglich zu machen. Otto Grillmeier warnte dagegen vor Gefahren durch die bauliche Substanz. Dass hier noch nicht gehandelt worden sei, nannte er unverständlich. Grillmeier, früher Vorsitzender des Vereinskartells, bedauerte, dass dieses mit dem Neubau der Halle in der Industriestraße andere Prioritäten gesetzt und dafür viel Geld ausgegeben habe.

Robert Kutzer sah die Marktgemeinde am Zug und bedauerte, dass zwei im Marktrat vertretene Parteien kein Interesse am Schafferhof hätten. Doch bei aller Kritik an der Gemeinde forderte er auch die Bürger zur Eigeninitiative auf. Mehr Engagement vonseiten der Marktgemeinde verlangte auch Altbürgermeister Michael Hamann. „Wenn beim Projekt Schafferhof nichts vorwärts geht, dann kommen auch keine Spenden“, gab Josef Strauß zu bedenken.

## Kosten senken

Uwe Rosner kündigte an, dass bei einer Vorstandssitzung demnächst über die notwendigen Sicherungsmaßnahmen und eine Belebung des Schafferhofs gesprochen werden soll. Sybille Koczy, Vorsitzende des Pilger- und Tourismusvereins, schlug vor, die Ausführung der Sicherungsmaßnahmen per Antrag zu fordern. Sie

kritisierte, dass bestimmte Informationsversammlungen zu Fördermöglichkeiten von Vertretern der Marktgemeinde nicht besucht worden seien. Laut Konrad Härtl sollte die Gemeinde eine neue Berechnung der Unterhaltskosten erstellen lassen. Bisher sei man von 110 000 bis 120 000 Euro ausgegangen. Auch der Förderverein müsse sich Gedanken über eine Senkung der Unterhaltskosten machen.

## Neuwahlen

Bei der Jahresversammlung des Fördervereins „Informations- und Begegnungszentrum Konnnersreuth“ erhielt Vorsitzender Uwe Rosner für weitere zwei Jahre das Vertrauen der Mitglieder. Sein Stellvertreter bleibt Otto Grillmeier, Schatzmeisterin ist Sigrun Betzl, Schriftführerin ist Angelika Dietz-Lindner, Beisitzer sind Pfarrseelsorger Pater Benedikt Leitmayr und Bürgermeister Max Bindl. Im Beirat vertreten sind Michael Hamann, Wolfgang Siller, Robert Kutzer, Gerhard Pläß, Barbara Wenisch und Wolfgang Weiß an. Kassenprüfer sind Josef Strauß und Reinhard Ernstberger. (jr)



Neuwahlen standen beim Förderverein „Informations- und Begegnungszentrum Konnnersreuth“ an. Im Bild (sitzend, von links) Angelika Dietz-Lindner, Barbara Wenisch, Sigrun Betzl und 3. Bürgermeisterin Sigrid Schwan sowie (stehend, von links) Altbürgermeister Michael Hamann, Robert Kutzer, Pater Benedikt Leitmayr, Josef Strauß, Wolfgang Weiß, Vorsitzender Uwe Rosner, Gerhard Pläß, Reinhard Ernstberger und Otto Grillmeier. Bild: jr